

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

**Pränumerations-Preise:**

Für **Loco**: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für **Auswärts**: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**

Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
**Annoncenaufträge**, **Wohnen entse-** und **Insertions-Gebühren** sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaux.

**Eine beherzigenswerthe Lehre.**

Budapest, 26. Juli.

Nach Ihren werthen Lesern ist bekannt, daß der bisherige Mitbesitzer der Millionenfirma „S. Schosberger und Sohn“, Baron Ferdinand Schosberger aus der Firma treten mußte, weil er durch gewagte, aber total mißglückte Spekulationen an der Börse für Differenzen in der Höhe von sechs Millionen Kronen aufzukommen hatte, wozu sein Privatvermögen nicht ausreichte, so daß Papa Schosberger zu Hilfe kommen mußte, was er zwar sehr ungern that, sich aber schließlich doch, um die Ehre des Namens Schosberger zu retten, dazu entschloß.

Die schwebenden Engagements des Barons Ferdinand Schosberger hat der Vater desselben zur Bereinigung übernommen. Der Sohn mußte aber den Vater mit seinem Austritte aus der Firma bezahlen. Er wird sich jetzt auf eines der zahlreichen Güter des Hauses zurückziehen und wird über die Vergänglichkeit des Geldes und über die Unbeständigkeit Fortunas philosophiren können.

Der vorliegende Fall selbst hätte für Personen, die nicht an den Spekulationen des verunglückten Börsenspielers theilhaftig waren oder sonst Börse-Jobbers sind, nur ein sekundäres Interesse. Aber lehrreich, weil typisch für alle Zeiten, ist der gesellschaftliche und der wirtschaftliche Inhalt des Ereignisses in Budapest, das der Firma Schosberger zwar drei Millionen Gulden kostet, die aber dafür der Allgemeinheit zu Gute kommen, falls die Unbetheiligten wirklich zu ihren Nutz und Frommen eine **Lehre** daraus ziehen wollten.

Betrachten wir zunächst das soziale Moment. Spiel und Wette, gegen die das scharfe Gesetz die Einrede auf Nichtklagbarkeit gestattet, sind bei uns zur gesellschaftlichen Krankheit ausgeartet. Der Totalisator, das Kartenspiel, die Klassenlotterie und die Börse erscheinen als das Feld der entwickeltesten nationalen Arbeit. In der Phantasie der Köchin wie des Gymnasiasten spuken die Irrlichter raschen **Gewinnes** ohne eigene Mühewaltung, die den Einsatz der Person erfordert. Der Moralist wird als unpraktischer, langweiliger Sittenprediger entweder verhöhnt, oder einfach ignoriert und die wilde Jagd nach mühelosem Gewinn, den der Zufall

in den Schoß werfen soll, nach wie vor selbst von solchen Leuten betrieben, die nur mühsam den nöthigsten Unterhalt für sich und ihre Familien bestreiten können.

Da jammern und klagen wir seit einem Lustrum schon über der Zeiten Verderbniß, über die Stagnation im wirtschaftlichen Getriebe, über das allmähliche Absterben lebenskräftiger Keime, die wir mit schwellenden Hoffnungen in den Boden versenkt, und haben nicht den moralischen Muth für das Eingeständniß, daß es unserer Gesellschaft in der Feststellung der Lebensführung an den primitivsten Kenntnissen des Erlaubten mangelte, daß wir in den Tagen des sogenannten Aufschwunges an die rotirende Bewegung in der wirtschaftlichen Entwicklung an die Möglichkeit, ja an die Wahrscheinlichkeit vergaßen, daß Schmalhaus dereinst wieder Küchenmeister werden könnte. Mühelos erzielter Gewinn hat keinen Werth, wird meistens leichtsinnig vergeudet, während der doch noch wahrscheinlichere Verlust die ganze Existenz seines Opfers vernichtet.

Die Erkenntniß der eigenen Schuld führt zum Heile, an ihr mit geschlossenen Augen vorüberzuschleichen wollen, führt in die uferlose Verderbniß. An unserer bürgerlichen Gesellschaft, die sich so gerne als die Trägerin der geistigen und materiellen Arbeit zu schildern liebt, wäre es nun, durch eine Aenderung in der allgemeinen Lebensführung, den ersten Anstoß einer Besserung zu schaffen. So lange man aus falscher Scham und nur für den Schein den ganzen Ertrag der Arbeit oder noch mehr opfert, wird das immer haufälliger werdende Gebäude bürgerlichen Wohlstandes niemals durch ein festes, dauerndes Gefüge ersetzt werden können, wird vielmehr das ganze Gebäude heftigeren Anstürmen, durch die Ungunst der Verhältnisse herbeigeführt, keinen Widerstand entgegensetzen können. Die Pflicht solider Arbeit, realen Gebahrens tritt an alle geschäftlichen Kreise umso gebieterischer heran, als die tonangebenden Auffassungen in andere Schichten unserer Gesellschaft dem Erwerbseben ohnehin abhold sind, Auffassungen freilich, die verkehrt sein mögen, mit deren Vorhandensein aber gerechnet werden muß. Es fällt uns nicht bei einer flüchtigen Episode wegen über die Börse herzufallen.

Wir glauben nicht, daß die Waghalsigkeiten Einzelner jemals aufhören werden; es wäre vielleicht auch nicht gut, denn die Börse ist ein unentbehrliches Organ des Verkehrs und ihre Mitglieder sind berufsmäßige Kaufleute. In den Mund der Leute gelangt die Börse jedoch immer nur durch ihre illegitimen, von außen zuströmenden Kostgänger. Aber eben diesen soll der geschilderte Fall zur Warnung dienen.

**Handelsminister A. Hegedüs und die Ingenieure der k. u. Staatsbahnen.**

Oedenburg, 26. Juli.

Dieser Tage haben die Ingenieure und diplomirten Beamten der kön. ung. Staatsbahnen ein Gesuch an den Handelsminister Alexander Hegedüs gerichtet, worin sie um eine günstigere Regelung ihrer bisherigen Bezüge mit der Motivirung einschritten, daß in Rücksicht auf die mit der Erwerbung ihrer Diplome verbundenen gewesenen großen Studienkosten die gegenwärtigen Gehalte in keinem richtigen Verhältnisse stehen, da auch undiplomirte Angestellte ebenso dotirt seien, wie sie, die sie doch einen viel größeren Wissensschatz mühsam und kostspielig erworben haben.

Diese Forderung der diplomirten Herren ist keine unbillige, denn selbstredend muß ein höher qualifizirter Beamter besser gestellt werden, als ein minder wissenschaftlich gebildeter, bezieht doch natürlich z. B. ein Mechaniker höheren Lohn als ein ungelerner Hilfsarbeiter. Somit ist es ein anerkannt berechtigter Anspruch, daß die Leistung des Kopparbeiters den erworbenen Qualifikationen entsprechend honorirt werde. Daß die Kosten, welche die Erlangung der Qualifikationen des Juristen, des Arztes, des Technikers erfordert hat, in der angemessenen Bezahlung der Arbeitsleistungen dieser Kopparbeiter ihr Aequivalent finden, ist einfach ein wirtschaftliches Gesetz. Das in die Erwerbung der Techniker-Qualifikation jahrelang investirte Kapital muß eben seine Verzinsung finden.

Wenn wir etwas gegen die Repräsentation der technischen Beamten einzuwenden hätten, so wäre es nur das Eine, daß der Besitz des Diploms allein, kein Recht auf Bevorzugung gewähren dürfe, sondern nur die tüchtigere Arbeitsleistung, selbst dann wenn sie von undiplomirten Personen herrühren sollte.

Es wird ja gewiß den diplomirten Angestellten der kön. ung. Staatsbahnen nicht unbekannt sein, daß so manche hochwichtige Erfindung, Verbesserung und Reform von undiplomirten Menschenkindern herrührt. Der technische und betriebsorganisatorische Fortschritt unseres Staatsbahnnetzes soll und darf deshalb nicht bloß auf seinen diplomirten Angestellten beruhen und wenn die nicht-diplomirten Beamten zur Vervollkommnung

**Wenn Sie emballiren**

lassen Sie gefälligst Ihre Wickelpapiere etc. in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen. — Sie werden daselbst durch beste Bedienung gewiss zufrieden gestellt!

dieses großen Verkehrs-Organismus tüchtigeres leisten, so ist es nur recht und billig, wenn diese Tüchtigkeit auch ihre entsprechende materielle Belohnung findet und zu weiteren Fortschritten anspornt. Das Diplom ebnet seinem Inhaber den Weg zu einem Amt und das muß genügen; im Uebrigen aber muß der Wettbewerb der intellektuellen Kräfte im Interesse des ganzen großen Organismus ein freier sein.

Bei dem stets abgeklärten Urtheil unseres weitblickenden Handelsministers ist es daher nicht zu verwundern, daß er obige Ansicht ausdrücklich vertritt, denn er hat den Ingenieuren und diplomierten Beamten der k. u. g. Staatsbahnen auf ihr oben erwähntes Ansuchen geantwortet, er werde ihre Wünsche nach Thunlichkeit berücksichtigen, aber er werde auch in Zukunft die tüchtigeren Leistungen nicht-diplomierter Beamten ihrem vollen Werthe nach durch entsprechende Avancementswürdigen. Diese von praktischem Geiste und Gerechtigkeitsinn zeugende Haltung des Handelsministers verdient rückhaltlose Anerkennung. Herr v. Hegedüs will keine Kaste von Kopparbeitern. Nicht das Diplom als quasi Seitenstück zum Adelsbrief soll gelten, sondern die Fähigkeit, das Talent, das Genie. In dem großen Organismus unseres Staatsbahnenbetriebes soll auch der bescheidenste Diurnist den Marschallstab im Tornister tragen und seine Fähigkeiten zur Geltung bringen können; das wirkliche Verdienst soll die Vorbedingung für das Vorwärtkommen sein.

Diese Anschauung, die wohl auch in den übrigen Ressorts der Regierung zur vollen Geltung kommt, ist die sicherste Gewähr für den fortschreitenden Aufschwung des Geisteslebens in den Staatsämtern Ungarns.

### Oesterreich-Ungarn.

○ Vom allerhöchsten Hoflager in Ischl. Am 24. d. Mittags trafen Erzherzogin Maria Theresia, sowie Prinz Ulrich von Württemberg in Ischl ein und nahmen um halb 3 Uhr Nachmittags am allerhöchsten Familiendiner theil, dem auch Vortraster Freiherr v. Pasetti mit Gemalin und Freiherr v. Gautsch aus Wien beigezogen waren. Freiherr v. Pasetti wurde um halb 2 Uhr Nachmittags und Freiherr v. Gautsch um 2 Uhr Nachmittags von Seiner Majestät in Audienz empfangen. Baron Gautsch berichtete dem König über die innerpolitische Lage in Wien und glaubte versichern zu dürfen, daß eine günstige Wendung der parlamentarischen Situation bei der bevorstehenden Wiedereröffnung des Reichsrathes zu erwarten steht.

○ Aus dem Verordnungsblatte für das k. u. k. Her. Seine Majestät hat die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Ludwig v. Castaldo auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; ernannt wurde der Generalmajor Alfons Makowiczka zum Kommandanten der Landwehr-Truppen-Division in Przemyśl. Ferner hat Seine Majestät dem Major des Husaren-Regiments Nr. 5 Wilhelm v. Kopal den Freiherrnstand verliehen.

○ Eine edle That der Enkelin des Königs. Die „Linzer Zeitung“ berichtet über ein persönliches Eingreifen der jugendlichen Frau Erzherzogin Elisabeth bei dem offenbar von ruchloser Hand gelegten Brande des Weinmayer'schen Gutes, Mühle und Sägewerkes an der Gemeindegrenze zwischen Traunkirchen und Altmünster, nächst Linz. Eine der Ersten, die am Brandplatz erschienen, war die Enkelin unseres geliebten Monarchen, Erzherzogin Elisabeth, sowie Dienstkammerer Rittmeister Graf Rudolf Bellegarde mit dem gesammten verfügbaren Personal aus der erzherzoglichen Hofhaltung in der Villa Buchberg, woselbst Erzherzogin Elisabeth Sommeraufenthalt genommen hat. Erzherzogin Elisabeth stellte sich sofort in den Dienst der reinsten Menschenliebe und gab dadurch ein leuchtendes Beispiel für alle Helfenden beim schwierigen Rettungswerke. Erzherzogin Elisabeth

schaffte bis zur Ankunft der Feuerwehr persönlich Wasser zu. Die Mühle und das Sägewerk wurden dank der Tüchtigkeit der vereinigten Feuerwehren gerettet. Das Wohn- und die Nebengebäude waren aber rettungslos verloren. Auf Wunsch der Erzherzogin Elisabeth wurden sämtliche beim Brande thätigen Feuerwehrmänner im Gasthose Stein reichlich bewirthet, und herrschte ob dieser neuerlichen Bethätigung der Fürsorge Ihrer k. Hoheit begreiflicher Jubel.

○ Die großen Manöver in Galizien. Aus Krakau wird geschrieben: Nach den bisherigen Dispositionen dürfte Seine Majestät am 7. September in Zaslau zu den großen Manövern eintreffen und dortselbst bis zum 16. September verbleiben. Das Krakauer Korps, beziehungsweise die Krakauer Festungsgarnison rückt am 27. August zu den Manövern ab; für den Garnisonsdienst verbleibt das 100. Infanterie-Regiment und die Festungs-Artillerie. Das Allerhöchste Hoflager in Zaslau wird im Gebäude der Bezirksvorstehung etabliert werden; Erzherzog Franz Ferdinand wird im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft wohnen. In der Stadt herrscht schon gegenwärtig ein äußerst rühriges Leben.

○ Gewerbeausstellung in Nagy-Ranizsa. Die Gewerbevereinigung von Nagy-Ranizsa beschloß, nach Muster der Bajaer Ausstellung daselbst eine Gewerbeausstellung zu veranstalten. Dieselbe wird am 1. September eröffnet und drei Tage andauern. Die Minister Hegedüs und Darányi haben bereits ihren Besuch zugesagt.

○ Ein Abgeordneter-Kandidat. Die „Magyarország“ meldet, wird in dem durch das Ableben Anton Göcsy's erledigten Tapolcaer Wahlbezirk der Professor am Polytechnikum Paul Lázár mit einem Programm der Unabhängigkeitspartei (Agron-Fraktion) als Kandidat aufgestellt werden.

### Ausland.

— Die Zustände in Serbien. König Alexander hat am 24. d. den Kommandanten der Belgrader Garnison in den Konak beordert und demselben Weisung gegeben, falls sein Vater, Exkönig Milan, nach Belgrad kommen sollte, unverzüglich Militär zum Bahnhof zu beordern und Milan zum Verlassen des serbischen Territoriums zu zwingen. Der Kommandant wollte diesem Befehle nicht nachkommen und gab sofort seine Demission.

— Der Ausstand in China. Reuter's Office meldet aus Taku vom 22. d. M.: General Li, der Kommandant der Peintang-Forts in der Nähe von Taku benachrichtigte den bei Tongku kommandirenden britischen Offizier, daß ein Läufer, welcher am 14. d. M. Peking verließ, berichtete, die Stadt habe sich im Zustande vollständiger Anarchie befunden; die Truppen kämpften mit den Boxers, letztere hätten aber die Oberhand behalten. Die Maxim-Munition der Gesandtschaftswachen war erschöpft; die Europäer gingen mit dem Schießmaterial für Gewehre sparjam um. Die noch am Leben befindlichen Europäer waren in höchster Gefahr. Die freundeindlichen Chinesen hatten eine Anzahl Geschütze auf die die Gesandtschaft beherrschenden Wälle gebracht. Die Wachen stürzten hinaus und brachten die Geschütze zum Schweigen.

Ferner wird nach London aus Tientsin vom 19. d. gemeldet: Man ist hier der Meinung, daß die Verbündeten die Vorwärtsbewegung wahr-scheinlich früher beginnen werden, als ursprünglich beabsichtigt war, möglicherweise schon Ende dieses Monats. Ein endgültiger Beschluß wird vor dem Eintreffen des Generals Gaselee, der in einigen Tagen erwartet wird, nicht gefaßt werden. Chinesen, die aus benachbarten Gebieten hier eintreffen, berichten, daß die kaiserlichen Truppen die Boxers tödten, wo sie nur zu Gesicht bekommen, indem sie erklären, die Boxers haben sie verleitet, den hoffnungslosen Streit zu beginnen. Ein

intelligenter Chinese äußerte, es sei nur eine Frage der Zeit, daß der gleiche Zustand in Peking herrschen werde. Dann würden wahr-scheinlich General Yung und Prinz Tsching genügenden Einfluß gewinnen, um die maßgebenden Stellen in Peking zur Eröffnung von Friedensverhandlungen zu bewegen.

— Der Krieg in Südafrika. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bronkhorstspruit vom 24. d.: Als die Buren erfuhren, daß die britischen Truppen vorrücken, räumten sie alle ihre Stellungen. Es wird berichtet, daß sie in nordöstlicher Richtung und zwar nach Lydenburg marschiren, wohin sich auch Präsident Krüger begibt. Ein Theil des Feindes bleibt nördlich von Bushveldt, von wo aus er versuchen will, die britischen Verbindungs-linien abzuschneiden. Die Brücken sind vollständig zerstört. Man hält es für unwahrscheinlich, daß sich dem Vormarsche der britischen Truppen nach Middelburg Hindernisse in den Weg stellen werden. Augenblicklich ist ein allgemeiner Vorstoß gegen Osten im Gange. General French marschirt mit zwei Brigaden im Süden, Polocarew im Zentrum und Hamilton, sowie Oberst Mahon im Norden. Die Kolonne in Bronkhorstspruit fast ohne Widerstand gefunden zu haben, eingetroffen.

### Oeffentlicher Wegweiser.

- |                                                                                               |                                                                                                                                                    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Advokat.</b><br>Szigethy Béla, Grabenrunde Nr. 28.                                         | <b>Modewaren.</b><br>Fischer Michael Damen- u. Herren-Modewaren-Artik. Grabenrunde Nr. 121.                                                        |
| <b>Bäckerei.</b><br>Müllner Anton, Hinter-gasse Nr. 10.                                       | <b>Modistin.</b><br>Nessel Anna, Zeughaus-gasse Nr. 2.                                                                                             |
| <b>Blumen.</b><br>Fofonka Wenzel, Grabenrunde Nr. 85.                                         | <b>Möbellager.</b><br>Tichler Samu, Billard-u. Möbeltischler, Alter-Kornmarkt 14 u. 2.                                                             |
| <b>Büchsenmacher.</b><br>Tetur Josef, Alter-Kornmarkt 6.                                      | <b>Nähmaschinen.</b><br>Original Singer Nähmaschinen bei Singer Co. Nähmaschinen - Art - Gesell-schaft, Grabenrunde Nr. 85.                        |
| <b>Cafés.</b><br>Csitkovits Paul, Grabenrunde Nr. 119.<br>Peck Johann, Theaterg. 8.           | <b>Schirm-Erzeug.</b><br>Carl Schmidl, Kurz-, Wäsche-, Posamenterie-, Handarbeiten und Parfümerien, Grabenrunde 103.                               |
| <b>Chirurgische Art.</b><br>Deutsch Maximil., Seb. Wagner's Nachfolger, Grabenrunde Nr. 73.   | <b>Schlosser.</b><br>König Franz, Neugasse Nr. 15.                                                                                                 |
| <b>Damenmieder.</b><br>Fischer Karoline, Vorderes-Thor Nr. 9.                                 | <b>Schuhwaren.</b><br>Schwarz A., Grabenrunde Nr. 115.<br>Pick Emil, vorm. Michelstädter, Grabenrunde 107/b.                                       |
| <b>Drucksorten.</b><br>Romwalter Alfr., Buch-, Stein- u. Kunstdruckerei, Grabenrunde Nr. 121. | <b>Spengler.</b><br>Chladek Josef, Silberg. 2.                                                                                                     |
| <b>Fahrradreparat.</b><br>König Franz, Neugasse Nr. 15.                                       | <b>Spezereiwaren.</b><br>Schwab Jakob, Speze-rei-, Delicatessen- u. Wild-prethandlung, Grabenrunde Nr. 119.<br>Lehner Johann, Potschy-gasse Nr. 1. |
| <b>Goldarbeiter.</b><br>Witwe Pollak Rafael, Grabenrunde 119.                                 | <b>Tapezierer.</b><br>Trinkl Ad., Steppdecken-Erzeuger, Grabenrunde 43.                                                                            |
| <b>Herrenkleider.</b><br>Weisz Gustav, Paulin Müllergasse Nr. 1.                              | <b>Tuchwaren.</b><br>Weisz Elek, Tuch- und Schafwollwaren - Niederlage, Grabenrunde 119.                                                           |
| <b>Hotels, Restaur.</b><br>Denk Anton, Silberg. 19.                                           | <b>Uhren u. Goldw.</b><br>Niewelt Karl, Grabenrunde 111, I. Stock.                                                                                 |
| <b>Hutmacher.</b><br>Gäyer Jos., Grabenr. 107/b.                                              | <b>Uniformen.</b><br>Habetin W., Lange-Zeile Nr. 29.                                                                                               |
| <b>Kinderwagenerz.</b><br>Báró Math., Grabenr. 6.                                             |                                                                                                                                                    |
| <b>Kurzwaren.</b><br>Jekel Konrad, Grabenrunde 25.<br>Kastner Alexander, Potschygasse Nr. 3.  |                                                                                                                                                    |
| <b>Leinen u. Modew.</b><br>Fürst & Rosenberger, Grabenrunde Nr. 111.                          |                                                                                                                                                    |

## Communal-Beitrag.

### Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

#### 2483/900 Ligitations-Gundmachung.

Zur Sicherstellung der Herstellungsarbeiten zur Legung eines Hartbodens in der städt. Oberrealschule wird am 31. Juli 1900, Vormittags 10 Uhr, im städt. Ingenieuramt eine öffentliche schriftliche Minuendo-Ligitation abgehalten, zu welcher Unternehmungslustige unter Einhaltung folgender Bedingungen eingeladen werden:

1. Offerent muß ungarischer Staatsbürger sein.
2. Offerent hat im Offerte ausdrücklich zu bemerken, daß er den Kostenvoranschlag und die Bedingungen genau kennt und sich denselben ohne Vorbehalt unterwirft.
3. Das Badium von 50 Kr. ist im Saaren oder in taufensfähigen Staatspapieren in der städt. Kammerkassa zu deponieren und die Quittung darüber dem Offerte beizulegen.
4. Der Nachlaß ist in Prozenten, in Ziffern und Buchstaben anzugeben.
5. Der Kostenvoranschlag und die Bedingungen sind im städt. Ingenieuramt während den vormittägigen Amtsstunden einzusehen.
6. Die gehörig gestempelten, gestiegelten und mit der Aufschrift: „Offert zur Legung eines Hartbodens in der Oberrealschule“ versehenen Offerte sind längstens bis 1 Uhr im städt. Ingenieuramt einzureichen, da später einlangende Offerte nicht berücksichtigt werden.
7. Das Offert ist für den Offerenten sogleich, für die Stadt erst nach Genehmigung durch den löbl. Magistrat rechtsbindend.
8. Der Magistrat behält sich das Recht vor, unter den Offerenten — ohne Rücksicht auf den gewährten Nachlaß — frei zu wählen, eventuell einen neuen Konkurs auszusprechen.

Sopron, am 23. Juli 1900.

Der Chef des städt. Ingenieur-Amtes:

Josef Wälder, m. p.  
Oberingenieur.

## Tagesbericht

### aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Freitag 27. Juli. Katholiken: Pantaleon — Protestanten: Martha. — Griechen: 14 Aquila Ap.

Oedenburg, 62. Juli

**Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbeverband, indem ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!**

\* **Sirchliches.** Se Excellenz der Diözesan-Bischof Dr. Johann von Zalka hat den Seminarpräsekt Dr. Stefan Paár zum Philosophieprofessor an der theologischen Akademie, und den bischöflichen Ceremoniär Johann Szentiványi zum Konsistorialvizenotar und zum Archivar ernannt. Der neu ans geweihte Priester Karl Kerjchbaum wurde nach Kaptalan-Bis als Kaplan designiert und Stefan Pajter zum Aktuar in der bischöflichen Kanzlei ernannt.

\* **Der Oedenburger obere Seniorat** hielt am 25. d. in Lutzmannsburg die diesjährige Generalversammlung. Dieselbe war sehr gut besucht. Den Vorsitz führten Senior Heinrich Kerner und Inspektor Emerich v. Fischer. Am Vorabend hatte eine Vorkonferenz stattgefunden, darauf ein Gottesdienst, wobei Pfarrer Gustav Stiegler eine wirkungsvolle Rede hielt. Der Generalversammlung wohnten aus Oedenburg bei: die Pfarrer Johann Brunner und Gustav Stiegler, die Presbyter Dr. Ludwig Démy, Ludwig Bösz, Friedrich Rösch, Friedrich Seltenhoffer jun., Dr. Koloman Döpler, ferner Dr. Madár Lagler, Dr. Eugen Bergényi, Dr. Stefan Dukavits, Franz Jany (als Inspektor der Lutzmannsburger Kirche). Die Generalversammlung wurde vom Inspektor Emerich v. Fischer mit einer schwungvollen Ansprache eröffnet, in welcher er dem verstorbenen Richter Inspektor und weltlichen Obernotar des Seniorats, Ludwig v. Conrad einen warmen Nachruf widmete, worauf die Generalversammlung ihrer Teilnahme Ausdruck verlieh. Vor der Tagesordnung erfolgte die Wahl der Notare. Zum weltlichen Obernotar wurde Dr. Eugen Bergényi, zum Vizenotar Dr. Stefan Dukavits, zum Honorar-Notar Dr. Karl Wrchovský gewählt. Laut Bericht des Seniors herrschte im verflossenen Jahre im ganzen Seniorat zwischen den Gläubigen Friede und Ruhe. Als Werk edler Wohlthätigkeit preist der Bericht die Spende des Inspektors Franz Jany und Gemahlin, welche

ihre Obodastiftung im Betrage von 2200 Kr mit weiteren 200 Kronen ergänzten. Zu Klagen lag keinerlei Anlaß vor. Die Generalversammlung votierte dem Senior ein Honorar von 600 Kronen und verpflichtete die Gemeinde, demselben bei Inspizirungen Diurne und Meilengelder zu zahlen. Das Besedenyische Lehrerstipendium von 200 Kronen wurde dem Oedenburger Lehrer Johann Polster verliehen. Nach der Generalversammlung fand ein Bankett statt, bei welchem zahlreiche begeisterte Toaste ausgebracht wurden. Dem Bankett wohnten als liebe Gäste bei: Senior Karl Hollerung (Modor), die Günszer Pfarrer Michaelis und Pröhle und der Günszer Inspektor Habrovský.

\* **Firmung.** Weihbischof Ernst Rutovác spendet im Oedenburger Komitat das heilige Sakrament der Firmung am 26. August in Kákos (auch für Mörbisch), am 27. in Gschies (Döslip und Szt. György), am 28. in Darázsfa (Klampa und Czinsalba), am 29. in Oka (Rust und Szt. Margita).

\* **Die Abrückung unseres Suharen-Regiments** erfolgt — wie schon früher einmal von uns gemeldet — am 30. d. Früh und wird in Fertö-Szt. Miklós und Wittnyed Kast halten und sodann am 1. August über Esorna in Györ einrücken. Die Manöver dauern vom 2. bis 23. August. An denselben nehmen 2 Stabs-, 19 Offiziere und 450 Mann mit 440 Pferden theil.

\* **Elastinfabrik — Adieu!** Heute Nachmittag tagte die städtische Finanzkommission, um u. A. in Angelegenheit der hier zu errichtenden Elastinfabrik Beratungen zu pflegen. Die Beratungen sind wohl verspätet, denn wie „V-e“ meldet, hat die Stadt Steinamanger die Verhandlung mit der Wiener Firma Welles & Schüller, welche auch bei uns anklopfte, den Vertrag schon abgeschlossen. Demnach: Elastinfabrik — Adieu!

Dies ist nun im Laufe kaum eines Jahres das vierte Fabrikprojekt, das ins Wasser gefallen ist. Natürlich wieder Steinamanger! wird der obligate Stoßseuser unserer Stadtväter sein. Die biederen Herren vergessen aber, daß die bösen Steinamangerer, die uns Alles vor der Nase wegschnappen und uns in Allem den Rang abzulaufen drohen, nebst der Steuerfreiheit und dem unentgeltlichen Baugrund dem Fabrikante auch die Ziegel gratis zur Verfügung stellen. Hoffentlich werden die leitenden Kreise der Stadt sich auch zu einem größeren Opfer aufraffen, um endlich wenigstens ein Fabrikprojekt zu realisieren.

\* **Kriegsmäßiges Schießen.** Am 7. August findet auf dem Gebiete der Gemeinde Au ein feldmännliches Schießen statt. Der durch daselbe gefährdete Raum ist einerseits durch den Edelbach bei Stozing, den St.-Förgener Weg bis zur Thiergartenmauer, bis auf Domerskirchen und die Landstraße entlang nach Hof und zurück über Au nach Stozing begrenzt und wird am 7. August bei Tagesanbruch durch Militärposten bis 12 Uhr Mittag abgesperrt werden. Das Viszegepannsamt wird die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen treffen.

\* **Die Grabungen nach Alterthümern.** Wie uns Herr Professor Ludwig Bella mittheilt, haben die jüngsten Grabungen in Wolfs nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Gegenwärtig veranstaltet der genannte gelehrte Forscher für die Mitglieder der archäologischen Gesellschaft Grabungen am Burgstall. Da diese, wie zu erwarten steht, interessante Funde zutage fördern dürften, werden die genannten Mitglieder, sowie auch sonstige Personen, die sich für derlei archäologische Forschungen und ihre Resultate interessieren, höflich zum Besuche der Fundstellen nach dem „Burgstall“ eingeladen. Am besten erreicht man das Objekt, wenn man am alten Wege fortgeht, der an den „sieben Buchen“ vorüber, zum Burgstaller Wald führt. Es genügt dann, im Walde angelangt mit lauter Stimme zu rufen, um die Arbeiter an den Tumuli aufmerksam zu machen, damit einer ihrer als Führer erscheine und die Besucher zurechtweise. Es empfiehlt sich Proviant mitzunehmen, da an der Fundstelle keinerlei Erfrischung zu haben ist. Uebrigens kann man eventuell auch mittelst Wagens zur Fundstelle gelangen.

\* **Eine humane Verfügung.** Der k. u. Handelsminister hat angeordnet, daß denjenigen definitiv Angestellten der königlich ungarischen Staatsbahnen, welche keinen Anspruch auf Pension oder sonstige Versorgung haben, für den Fall, daß ihnen wegen Ueberbreitung des 60. Lebensjahres gekündigt wird, eine einjährige Abfertigung gegeben werde, wenn sie Beamte, eine halbjährige, wenn sie Unterbeamte oder Diener sind.

\* **Ein neuer Lagerplatz.** Laut Verständigung der Direktion der Staatsbahnen wird der zwischen Eged, Esanád und Szany-Szt. Andráš gelegene Lagerplatz Eged, der bisher dem öffentlichen Verkehre nicht diente, dem Bahnverkehre übergeben.

\* **Eine Entscheidung des Ministers.** In Angelegenheit der Pariser Reisetipendien ist die ministerielle Entscheidung herabgelangt. Laut derselben erhalten Staatsstipendien im Betrage von je 400 Kronen, der Oedenburger Kunstschneider Ignaz Pintér, der Steinamangerer Bildhauer Eduard Harkányi, der Steinamangerer Zimmermaler Michael Schröck, Staatsstipendien von je 300 Kronen der Steinamangerer Kunstschlosser Franz Poller, der Körmender Tischler Julius Ktala, der Zala-Egerfeger Tischler Ludwig Horváth und der Oedenburger Typograph Abraham Karpelész, Kammerstipendien im Betrage von je 400 Kronen erhalten der Freiseur Lorenz Gruber, der Esornaer Schlosser Mathias Schügerl, der Steinamangerer Tischler Alexander Rosta, der Sümeger Kunstschlosser Ludwig Kondor, von je 300 Kronen der Tapezierergehilfe Paul Panzer und der Kunstschlossergehilfe Rudolf Trogmayr. Die Reise wird am 5. August 8 Uhr Früh, unter Leitung geeigneter Reiseführer, vom Budapester Westbahnhofe angetreten.

\* **Eine Beschwerde,** die uns der Berechtigung nicht zu entbehren scheint, kommt uns von mehreren Seiten des Publikums zu. Sie richtet sich gegen die Verkehrsleitung der elektrischen Straßenbahn. So sehr es nämlich einerseits als dankverdienende Rücksicht anerkannt werden muß, daß seit Eröffnung des Cirkus eine größere Anzahl Waggons nach Schluß der Vorstellung dem Publikum zur Fahrt in die Stadt zur Verfügung steht, so darf doch andererseits verlangt werden, daß deshalb nicht der Verkehr auf allen übrigen Linien von etwa gegen 10 Uhr bis nach 11 Uhr Nachts eingestellt werde, wie das gestern und vorgestern der Fall war. Namentlich die Abonnenten beklagen sich, da sie hauptsächlich zur nächtlichen Nachhausefahrt Blocks gelöst haben und nun vergebens auf einen elektrischen Stadtbahnwagen an der Linie zwischen beiden Bahnen warteten. Wenn der Cirkus einen größeren also lohnenden Verkehr der Gesellschaft zuwendet, so möge sie besondere Waggons für diesen Zweck in Betrieb setzen, ohne eine Unterbrechung der übrigen Kommunikationen eintreten zu lassen.

\* **Die städt. Kommission für Privatbauten** hielt gestern Nachmittag eine Sitzung. Die Kommission befürwortete die Ertheilung der Baulizenz an Dr. Otto Rák, der um die Bewilligung für einen Zubau von 2 Zimmern zu seinem Löwer ansuchte; ferner an August Friedrich's Reffen (Széchenyiplatz 15) für die Definnung einer Gewölbthüre. Der Rekurs Johann Scharmar's gegen Franz Boniniegna wurde abgewiesen, demnach steht demselben frei, auf der Rossuthstraße einen Kanal zu bauen. Sodann wurden mehrere Revisionen erledigt.

\* **Wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde** wurde der Endreder Bauernburische Mathias Prajnier seinerzeit vom kön. Gerichtshofe zu 1 Monat Gefängniß und 10 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Die kön. Tafel bestätigte das Urtheil. Der Angeklagte und Staatsanwalt meldeten abermals die Berufung an.

\* **Diebstahl.** Wir berichteten in einer Nummer des vorigen Monats, daß die nach Bjar, (Szepeser Komitat) zuständige Dienstmagd Elisabeth Cséhovskí bei der hiesigen Höckerin, Frau Josefina Kreuner, ein Zimmer miethete, die Abwesenheit der Frau aber dazu benützte, um in der Wohnung die Schublade eines Tisches zu erbrechen und von dort 146 Kronen Baargeld, einen goldenen

Siegelring im Werthe von 70 Kronen, 6 Paar silbernes Gßzeug und 1 Paar Schuhe zu entwenden. Nachdem sie die Wohnung zugesperrt und den Schlüssel mitgenommen hatte, wollte sie mit ihrer Beute nach P r e ß b u r g fliehen. wurde aber infolge der erstatteten Anzeige der Geschädigten in E i s e n s t a d t festgenommen. Der hohe Gerichtshof verurtheilte sie heute, in Anbetracht dessen, daß sie bereits vor einigen Jahren erst in Debreczin, dann in Kásmark gleichfalls Diebstahls wegen zu mehrmonatlichem Gefängnisse verurtheilt wurde, wegen des Verbrechens des dreifach qualifizierten Diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus und Ersetzung der Unkosten der Geschädigten.

**Ueber den Stand unserer Weingärten** berichtet der „Ang. Weinbau“, daß die Weingärten entlang des Neusiedlersees einen hoffnungsreichen üppigen Stand zeigen. Bis jetzt fast unbeschädigt von Peronospora und Oidium, ist das allgemeine Wachsthum, sowie auch der Traubensatz ein sehr günstiger. Sogar die strenge Frostzeit Ende April und gegen Mitte Mai hat in unseren Weingärten keinen Schaden angerichtet, während fast keine nennenswerthe größere Weingegend des Landes damals von größeren-kleineren Schäden bewahrt blieb. Nur in wenigen Dörfern des Komitates (gegen das Eisenburger Komitat zu) hat Spätfrost und später Schnee (solcher fiel in der Blüthezeit der Obstbäume) sowohl an Wein wie Obstanlagen größeren Schaden verursacht. Leider herrschen noch häufig bei der Landbevölkerung große Vorurtheile gegen das Einspritzen zur Bekämpfung der Peronospora und des Oidiums.

Welches Unheil kann da entstehen, wenn die Leute nicht noch in letzter Minute das Versäumte nachholen: Bis jetzt hat wohl öftere kühle Regenzeit ein Auftreten von Peronospora und Oidium gehemmt, doch schon zeigen sich beide Schäden in verschiedenen Mieden in erster Entwicklung. Und die jetzige schöne Zeit kann über Nacht ein vehementes Auftreten hervorrufen und dann wird alle Liebesmühe umsonst sein.

In Oedenburg und Rußt kann eine solche Unterlassung nur in seltenen Fällen konstatirt werden, es ist im Gegentheil die Beiprügung eine ziemlich allgemeine, nur in

den entlegeneren Weingebirgen herrscht noch der alte Schlandrian.

Regeres Weingeschäft war im vorigen Monate in Oedenburg und Rußt, während letzterer Zeit die Nachfrage sehr nachgelassen hat. Auf dem Lande ist der Weinverkehr geradezu ein sehr schlechter und nur einzelne Gemeinden bilden eine Ausnahme, indem dort das Geschäft besser florirt. Die Weinpreise sind günstige Oedenburg selbst, da hier der Buschenschank der Produzenten eine gute Verwerthung ihrer Produkte möglich macht und daher bei sonstigem Verkaufe die Preise für den Produzenten günstig beeinflusst. In Rußt wird jähriger dunkler Rothwein um 26—29 Kreuzer pro Liter verkauft.

In den Landgemeinden erzielt er keine solchen Preise und wird nicht selten mit 22 Kreuzer pro Liter losgeschlagen. Die Leute müssen verkaufen, da, wenn schon nicht Geldmangel sie dazu zwingt, doch die Fässer bis zur nächsten Lese geleert sein müssen.

### Telegramme.

#### Die Revolution in China.

Washington, 26. Juli. Man ist der Ansicht, daß eine Vermittlung seitens Amerikas nicht erfolgreich sein werde, da die Mächte viele Schwierigkeiten entgegenstellen werden.

London, 26. Juli. Laut Meldung aus S a n g h a i hätten die Boxer die Brücken auf der Straße Shanghaikwan und Kinotshau zerstört.

London, 26. Juli. Laut Berichten aus S h a n g h a i meldet ein höherer chinesischer Beamte: Infolge ständiger Kämpfe sind nur mehr 300 Personen in den Gesandtschaften in Peking am Leben. Ein entkommener Dolmetsch der britischen Gesandtschaft erzählt, die Mehrzahl der Gesandtschaftsmitglieder sei todt und die Lage der noch Lebenden sei hoffnungslos. Robert P a r t sei am 21. Juli gestorben.

#### Der Aufstand in Panama.

London, 26. Juli. Laut Berichten aus Panama nimmt die Revolution einen ernststen Charakter an. Die Aufständischen denken selbst

an die Beschließung Panamas. Da laut Vertrag von 1846 der Isthmus neutral ist; protestirten die Vereinigten Staaten gegen die Beschließung.

### Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Budapester Rum- und Liqueur-Fabrik** acceptirt für Sopron und Umgebung

## Vertreter.

Offerte sub „V. B. 7885“ an **Haasenstein & Vogler (Jaulus & Co.)** Budapest. R. A.

### Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Mai 1900.

#### Abfahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 5.58 Früh, 7.23 Früh, 10.57 Vorm., 1.15 Nachm., 3.30 Nachm., 6.23 und 7.45 Abends.  
Nach Steinamanger 7.19 Früh, 9.30 Vorm., 12.57 Nachm., 4.45 Nachm., 8.06 Abends, 10.55 Nachts.

#### Ankunft in Oedenburg (Südbahnhof).

Aus Wien 7.09 Früh, 9.21 Vorm., 12.52 Nachm., 2.54 Nachm., 4.29 Nachm., 8.00 Abends., 10.43 Nachts., (an Sonn- und Feiertagen 1.37 Nachts).  
Aus Steinamanger 5.45 Früh, 7.18 Früh, 10.45 Vorm., 3.25 Nachm., 6.08 und 7.39 Abends.

### Telegrafischer Coursbericht.

Wien, 26. Juli.

|                             |                   |        |
|-----------------------------|-------------------|--------|
| Gemeinsame Rente .. 97.50   | Ung. Credit ..... | 688.—  |
| U. Gold-Kronenrente 115.55  | Länderbank .....  | 416.—  |
| 4% u. Kronen-Rente 91.25    | Unionbank .....   | 554.—  |
| U. Grundentlastgen .. 90.70 | Stadtbahn .....   | 656.50 |
| Anglobank .....             | Lombarden .....   | 109.50 |
| Bankverein .....            | Napoleondor ..... | 19.35  |
| Oesterr. Credit .....       | Markt .....       | 118.60 |

Verantwortlicher Redacteur: Ernst Marbach.  
Mitredacteur: Xaver Horváth.  
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter

## Eine Wohnung

bestehend aus 4 Gassen-, 2 Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Keller. Boden, ist per sofort oder 1. August zu beziehen.

Näheres in der Papierhandlung, **N. Blum**, Széchenyiplatz 20.

R. A.

Locomobilen-Kauf und Verkauf bei **H. Fischer**, Wien, X. Van der Nullgasse 24.

## Burgunder Rothwein

per Liter à 40 kr. wird ausgeschänkt im evang. Conventkeller, Georgengasse.


## Kleiner Anzeiger.

Die kleinen Anzeigen sind im Vorhinein zu bezahlen. Die einmalige Einschaltung bis zu 10 Worten kostet 40 Heller, jedes weitere Wort 4 Heller, das fette Wort 8 Heller. Aufklärungen bietet die Administration, wenn die Nummer der betreffenden kleinen Anzeige bekanntgegeben wird. Briefliche Anfragen werden pünktlich erledigt, wenn Retourmarke beigelegt wird. Von der Umgebung können die kleinen Anzeigen mit Postanweisung gesendet werden. Auf dem Coupon der Anweisung findet der Text der Annonce Platz. Kleine Anzeigen werden täglich in der Administration **Grabenrunde 121** bis 5 Uhr Nachmittag aufgenommen.

**Wohnhaus**, bestehend aus 2 Zimmern und Nebenräumen, ist pr. 1. August zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Näheres bei A. Boór, Wienerstrasse 4.

**Kompagnon** wird zur Ausdehnung eines Engros-Geschäftes mit 10.000 fl. gesucht. Anträge unter „Zukunft 666“ an die Adm. d. Bl.

**Viel besser als rothe Putzpomade** ist (D. 98. II)



## Globus- Putz-Extract

von **Fritz Schulz jun., Eger und Leipzig.**

Nur echt mit Schutzmarke: Ueberall vorrätzig!  
Globus im rothen Querstreifen.  
Rohmaterial aus eigenen Bergwerken! Dosen à 10, 16 u. 30 Heller.

## ! Wo kann man elegante und billige Drucksorten bekommen? !

In der Kunst- und Buchdruckerei **Alfred Romwalter** Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.